

St. Gallen 2007: Therapieempfehlungen aktualisiert

INHALT

Zielgerichtete Therapien gewinnen an Bedeutung

Bericht von der 10th International Conference „Primary Therapy of Early Breast Cancer“, St. Gallen/Schweiz, 14.–17. März 2007

Seite 3

Empfehlungen zur endokrinen Therapie des Mammakarzinoms

Professor Dr. med. Bernd Gerber,
PD Dr. med. Toralf Reimer, Rostock;
Professor Dr. med. Walter Jonat,
Professor Dr. med. Nikolai Maass, Kiel;
Professor Dr. med. Klaus Diedrich,
Dr. med. Dorothea Fischer, Lübeck

Seite 6

Neues zur adjuvanten Chemotherapie des Mammakarzinoms

Professor Dr. med. Christian Jackisch,
Offenbach

Seite 9

Radiotherapie des Mammakarzinoms – aktuelle Entwicklungen

Dr. med. Günther M. Bohlen,
Professor Dr. med. Jürgen Dunst, Lübeck

Seite 12

FACT-Programm fördert den Informationsaustausch

Annette Rexrodt von Fircks, Ratingen

Seite 14

Paradigmenwechsel in der Beurteilung der ovariellen Stimulation?

Dr. med. M.Sc. Georg Griesinger,
Professor Dr. med. Klaus Diedrich, Lübeck

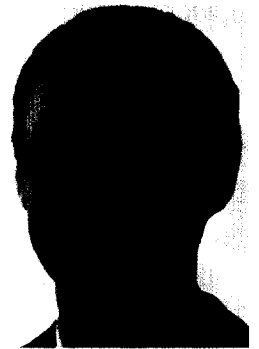
Seite 15

Wirtschaftlichkeitsprüfungen: Die richtige Regressprophylaxe

Jörg Hohmann, Hamburg

Seite 17

Titelbild: Susanne Kortan-Gimbel,
„Zweite Bestrahlung“



Professor Dr. med. Beat Thürlimann,
Senologie-Zentrum Ostschweiz, St. Gallen

Die Internationale Konsensuskonferenz 2007 in St. Gallen/Schweiz – samt vorangegangenen Brustkrebskongress zur primären Behandlung des Mammakarzinoms – ist ein wichtiger, aber nicht der einzige Schritt zur Aktualisierung der Behandlungsempfehlungen. Auf dieser Veranstaltung mit mehr als 4.500 Teilnehmern aus 93 Ländern werden zunächst die neuen relevanten Daten seit der letzten Konsensuskonferenz präsentiert und in den folgenden Sessions jeweils in State-of-the-Art-Lectures integriert.

Die eingeladenen Panelmitglieder erhalten zwei Monate vor der Konferenz verschiedene Fragen. Am Samstagmorgen findet dann eine öffentliche Meinungsbildung mit für das Publikum einsehbareren Abstimmungsergebnissen statt. Anschließend wird aus den während des Kongresses integrierten, neuen Studienresultaten und der Diskussion am Samstagvormittag ein Manuskript erarbeitet, das die Grundlage für weitere Diskussionen bildet und schließlich in einer Fachzeitschrift publiziert wird. Es handelt sich also um einen wissenschaftlichen Prozess, der die Positionierung und Integration neuer Erkenntnisse in die bisherigen Behandlungsgrundsätze erlaubt. Das publizierte Manuskript stellt deshalb keine Behandlungsrichtlinie per se dar, sondern soll eine wissenschaftliche Grundlage sein, aufgrund derer der Arzt mit der individuellen Patientin eine Diskussion führen kann, um zu einer vernünftigen Therapieentscheidung zu gelangen.

Die wichtigsten Probleme der Brustkrebstherapie bleiben auch 2007 unverändert: die bessere Selektion von Patientinnen durch bessere Risikoabschätzung, insbesondere zur Vermeidung unnötiger, eingreifender Behandlungen, die bessere Definition des prädiagnostischen Werts von biologischen Untersuchungen am Tumorgewebe, insbesondere

von tumorgenetischen Tests, die Informationen darüber liefern sollen, welche Patientin von welcher Therapie in welchem Umfang profitieren kann.

Weiterhin diskutiert wird über die Chemotherapie im Vergleich zur alleinigen endokrinen Therapie bei hormonsensitiven Tumoren. Bisher wurden die meisten dieser Patientinnen „sicherheitshalber“ mit einer Chemotherapie zusätzlich zur ohnehin indizierten Hormontherapie behandelt. Bei postmenopausalen Patientinnen mit diesem Krankheitstyp gibt es viele Untersuchungsergebnisse, die zu einem Rückgang der Anwendung der Chemotherapien bei kleinem und mittlerem Risiko geführt haben. Bei jüngeren Patientinnen musste die Klärung dieser wichtigen Frage trotz der Zusammenarbeit der US Intergroup und der Breast International Group (BIG), die gemeinsam mehr als 30 Studiengruppen koordinieren, wegen mangelnder Beteiligung nach drei Jahren wieder aufgegeben werden.

Zudem wurde in St. Gallen auch über die Integration neuer Therapiemöglichkeiten in bestehende Behandlungskonzepte gesprochen. Dabei wurde die Anwendung der Aromatasehemmer, Taxane, Trastuzumab und weiterer Medikamente diskutiert. Die Publikation des Manuskripts in den *Annals of Oncology* ist für Sommer 2007 geplant. ■

Professor Dr. med. Beat Thürlimann und
Professor Dr. med. Hans-Jörg Senn, St. Gallen